

# Mobile Jugendarbeit Neu-Isenburg jetzt noch mobiler

Von Klaus-Peter Martin

Neues Dienstfahrzeug und ein neuer Mitarbeiter für das Programm „Jugend stärken im Quartier“



Die Mitarbeiter der Mobilien Jugendarbeit in Neu-Isenburg sind jetzt noch mobiler bei ihren nächtlichen Kontrollen in der Stadt und in den Stadtteilen Gravenbruch und Zeppelinheim. Der Trägerverein MoJa („Mobile Jugendarbeit/Streetwork Neu-Isenburg e. V.“) hat ein eigenes Fahrzeug angeschafft und den Streetworkern zu Beginn des Jahres übergeben. Mit ihrem auffällig leuchtenden Citroen Cactus sind sie in Zukunft nicht mehr auf Neu-Isenburgs Straßen zu übersehen. Zudem ist das neue Dienstfahrzeug rundum beschriftet und u. a. mit dem Hinweis auf die telefonische Erreichbarkeit der Streetworker versehen.

Zwei Jahre lang hatten die Streetworker kein eigenes Fahrzeug mehr zur Verfügung, seit sie bei einer Dienstfahrt unverschuldet in einen Unfall verwickelt waren. In der Zwischenzeit konnten sie aber regelmäßig auf Dienstfahrzeuge der Stadt Neu-Isenburg zurückgreifen. Die Streetworker Sela, Alexej und Lars sind aber froh, dass diese Phase zu Ende ist und jetzt überglücklich mit ihrem Cactus, einem Kleinwagen in coolem Design. Die Mitarbeiter sind dadurch eigenständiger und mobiler geworden und es hat ein Ende damit, dass sie immer wieder anfragen mussten, ob ein Auto aus dem Fahrzeugpool zur Verfügung steht.



Mathias Weber, Sela Güsel, Alexej Rytschagow und Lars Semsroth (von links) mit ihrem neuen Dienstwagen

Denn es bedeutete, sich mit anderen Nutzern abzustimmen, Papiere abends abzuholen und nachts wieder bei der Polizei abzugeben und das Fahrzeug nach jedem Dienst wieder zurückzubringen. Die Anschaffung eines eigenen Dienstfahrzeuges war dem Verein MoJa durch die tatkräftige Unterstützung der Stiftung „Jugend & Beruf“ möglich, die die Hälfte des Anschaffungspreises beigesteuert hat. Die Stiftung „Jugend & Beruf“ fördert die Mobile Jugendarbeit in Neu-Isenburg schon lange; u. a. durch Mittel für Personalstellen im „Café Zukunft“ und für die Ausstattung eines Fitnessraumes für Jugendliche und darüber hinaus durch persönliches Engagement von Vorstandsmitgliedern beim Verein MoJa.

Sela Güsel, Alexej Rytschagow und dreimal in der Woche Lars Henry Semsroth sind wie bisher als Mitarbeiter der Mobilien Jugendarbeit Neu-Isenburg in den Abend- und Nachtstunden als Streetworker auf den Straßen unterwegs.

Sie suchen Treffpunkte von Jugendlichen auf, kontrollieren Tiefgaragen, Parkanlagen und Spielplätze; sie gehen auf lärmende Heranwachsende zu und greifen schlichtend ein, wenn sie auf sich streitende Gruppierungen stoßen oder dazu gerufen werden. Sie sind für Hinweise dankbar und gehen Anrufen unverzüglich nach.

Die Mobile Jugendarbeit ist unter der **Telefonnummer 36 54 40** im Café Zukunft in der Hugenottenallee 88 zu erreichen. Außerhalb der Öffnungszeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet, auf dem Anrufende ihre Nachrichten hinterlassen können. Wenn die Streetworker draußen unterwegs sind und wenn das Café Zukunft um Mitternacht schließt und die Mitarbeiter zu ihrer letzten Kontrolltour aufbrechen, dann sind die Neu-Isenburger Streetworker mobil unter der **Telefonnummer 0 15 14 / 76 85 62 5** noch bis 2 Uhr nachts telefonisch erreichbar.

## Mathias Weber, neuer Mitarbeiter für das Programm Jugend stärken im Quartier

Zum 1. Januar hat der Verein MoJa einen neuen Mitarbeiter zur Durchführung des Programmes „Jugend stärken im Quartier“ (JUS-TiQ) eingestellt.

Zusammen mit dem Kreis Offenbach und den Kommunen Dreieich, Dietzenbach und Langen gehört auch die Stadt Neu-Isenburg seit 2015 zu den 180 Kommunen, die im Bundesprogramm „Jugend stärken im Quartier“ durch Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Bundes gefördert werden um ihre Jugendsozialarbeit auszubauen.

Die Stadt Neu-Isenburg hat sich für die Methode der „aufsuchenden Jugendarbeit“ entschieden und den Verein „Mobile Jugendarbeit/Streetwork Neu-Isenburg e. V.“ mit der Durchführung beauftragt. Die  $\frac{3}{4}$ -Stelle des neuen Mitarbeiters wird vollständig durch die beantragten ESF- und Bundesmittel finanziert.

Mathias Weber ist 35 Jahre alt und bringt einige Erfahrung in der Jugendarbeit und als Streetworker mit. Zuletzt hat der Diplom-Soziologe bei der Straßensozialarbeit in Frankfurt gearbeitet. Zu den Aufgaben des neuen JUSTiQ-Mitarbeiters in Neu-Isenburg gehört es, so früh wie möglich Kontakt zu Schulverweigerern zu bekommen und zu erfahren, wo ein Ausbildungsabbruch droht. Dafür ist eine enge Kooperation mit Schulen wichtig, genauso wie regelmäßige wöchentliche Beratungsangebote in den Stadtteilen, nach Bedarf in anderen Jugendeinrichtungen und Vereinen. Über aufsuchende Arbeit, mobile Beratung und Kontaktaufnahme abends im Café Zukunft versucht Mathias Weber diejenigen zu erreichen, die schon lange keine Lust mehr auf Schule haben oder nicht wissen, wie sie an Arbeit oder Ausbildung kommen können.

Das Projekt schließt mit seiner mobilen und aufsuchenden Methode die noch verbliebene Lücke zwischen Schulsozialarbeit und der Jugendberufshilfe. Eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem Jugendbüro ist selbstverständlich.

Mathias Weber hat sein Büro im Jugendbüro in der Hugenottenallee 88. Er ist unter der **Telefonnummer 365440** zu erreichen.